



play_gallery for still and motion pictures

hannoversche strasse 1 d-10115 berlin
T+49-30-2345 5753 F +49-30-2345 5754
www.pushthebuttonplay.com
opening hours: mo-sat 12-7pm

SHAHRAM ENTEKHABI

“i?”

20. März - 21. April 2004

Öffnungszeiten: Mo-Sa 12-19 Uhr

Vernissage: Samstag, 20. März 2004, 19 Uhr

In Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt (HKW) und NEXT- Interkulturelle Projekte

Der in Berlin lebende, iranische Künstler Shahram Entekhabi präsentiert in der Zeit vom 20. März bis 10. April 2004 das Ausstellungsprojekt "i?" in der Galerie PLAY. Die Videoarbeit "Happy Meal" zeigt ein mit einem Tschador verhülltes, kleines Mädchen, das mit Wonne in einem McDonalds-Restaurant ein speziell für Kinder kreierte Menü, ein sog. "Happy Meal" isst. Die Arbeit ist mit poppigen, islamischen Kindergesängen unterlegt, die dem Lob Allahs dienen. Die Arbeit konfrontiert nicht nur zwei gegensätzliche Konzeptionen von Kindheit, die westliche mit ihrem konsumistischen Pragmatismus und die östliche mit ihrem auf das Jenseits gerichteten Heilsversprechen, sondern sie deutet auch die Dimension einer "dritten Kultur" an: Das Verhalten des kleinen Mädchens spricht von einer Symbiose dieser beiden Konzeptionen, so dass eine ganz neue Kultur entstehen kann.

Auch das aktuelle Video "i?" berührt einen verwandten Themenkomplex: in den Episoden wird ein Tag aus dem Leben des Protagonisten O erzählt, gespielt von Shahram Entekhabi. Das Video ist in Anlehnung an den Film "Film" von Samuel Beckett mit Buster Keaton in der Hauptrolle entstanden, den bereits Gilles Deleuze um Beleg seiner Unterteilung des Bewegungs-Bildes in Aktionsbild, Wahrnehmungsbild und Affektbild heranzieht. Wie sein Vorgänger "Film" behandelt "i?" den Komplex von Blicken und Erblickt-Werden, von Beobachtung und Wahrnehmung, in Reflexion auf das berühmte Diktum des irischen Bischofs Berkeley: "Esse est percipi" (Sein ist Wahrgenommenwerden). In Entekhabis Interpretation des Themas jedoch wird der Komplex um Selbst- und Fremdwahrnehmung erweitert durch eine migrantische Perspektive und die Frage nach Identität zwischen zwei Kulturen. Somit wechseln im Film die Perspektiven des Protagonisten und der Kamera beständig ab, bis auf die Schlusszene wird jedoch das Gesicht des O (und seines später auftauchenden "Zwillings") niemals gezeigt. In einem geschlossenen Kreislauf beginnt und endet der Film in der Wohnung des Protagonisten, wobei die Handlung jeweils um das Spiegelbild des O kreist.

Der 12-minütige Videofilm „Herr Karl aus Nemsä“ wird als eine Gemeinschaftsarbeit Shahram Entekhabis mit Helmut Kandl präsentiert. Historische Archivaufnahmen vom Beginn des 20. Jahrhunderts aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum zeigen Bilder aus dem islamischen Kulturraum. Diese Bildfolgen, unterlegt mit Zitaten des Schriftstellers Karl May, simulieren dessen fiktive Reisen seiner Romane. Die Tonebene wird von Gebeten und religiösen Gesängen gebildet. Auch hier wird nach Differenzierung der einzelnen Nationalitäten und nach Vorurteilen geforscht.

Abschliessend wird das Ergebnis eines fünftägigen Workshops, den Shahram Entekhabi in Zusammenarbeit mit "Next- Interkulturelle Projekte" mit neun Jugendlichen realisierte, gezeigt. Es entstanden drei Filme, die sich auf die Arbeit „i?“ von Shahram Entekhabi beziehen und Fragen nach Identität, Selbstbild, Beobachtung und dem Beobachtet-Werden behandeln.

Die Ausstellung findet parallel zu dem Projekt "Entfernte Nähe. Neue Positionen Iranischer Künstler" im Haus der Kulturen der Welt (20.03.-02.05.2004) statt, an der Shahram Entekhabi mit der Installation "Kilid" beteiligt ist.

Der 1957 in Beroujerd (Iran) geborene Künstler lebt und arbeitet in Berlin. Zwischen 1983 - 2000 arbeitete S. Entekhabi als freier Architekt in Berlin. Seit 2001 ist er vorrangig als Medienkünstler tätig mit den Schwerpunkten Videokunst, Fotografie und Installation. Shahram Entekhabi war Teilnehmer an Gruppen- und Einzelausstellungen, Screenings und Festivals im In- und Ausland.